

# ... THE ... Economy Meat Market

Beste Auswahl von  
Fleischwaren und Groceries..

Wir schlachten selbst. Beste Hühner,  
Enten und Gänse.

120 Ost Broadway, Telephone 37,  
Denison, Iowa.

McCarthy Gebäude. Telephone 298



W. M. PETCOFF

Allgemeiner Schuhladen, Denison, Iowa.

Geimpfte Samen Telephone Alle verkauften Samen sind  
eine Spezialität. 396 erprobt und gereinigt.

## DENISON SEED COMPANY

Jacob Weiss & Son, Eigentümer.

Alle Sorten von Samen und Futterstoffen  
im Groß- und Einzelhandel.

Verkaufen allerlei Samen zu den niedrigsten Preisen.—Vollständige  
Auswahl aller Futtermaterialien.

Delfischen, Kraftfutter (Kartoffel) Corn, Hafer, u. s. w.

Wir haben auch eine erstklassige Herde von reinrassigen  
„Squal“ Schweinen.

## Schlumberger's Apotheke

Wir gebrauchen nur die reinsten Arzneien und  
Chemikalien in der Zubereitung der ärztlichen Rezepte.

Wissenschaftliche Auskunst, wie die „Flu“ zu  
verhüten ist.

Spricht vor bei

PHILIPP A. SCHLUMBERGER

hoheine Zigaretten, beste Parfüms und Toilettenwasser, ausge-  
zeichnete gemischte Waren. Prompte und zuvorkommende  
Bedienung sind mein Hauptziel.

Denison, Iowa.

## C. OTTO, JR.

Fabrikant von

Erstklassigen Zigarren

und Groß- und Kleinhändler in Zigarren, Tabak, Rauchartikel, Zucker-  
waren und Erfrischungsgetränken.

Denison, Iowa.

## REICHSMARK

überweisen wir ohne Anrechnung jedweder Spesen zu den  
billigsten Tagesraten nach Deutschland

Geldsendungen nach Deutschösterreich, Ungarn, Polen, Czecho-  
slowakei, Rumänien, etc., billig schnell und verlässlich.

Jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt.

JOHN NEMETH STATE BANK

1597 Second Ave., Ecke 83. Straße, New York City.

Klassifizierte Anzeigen in der Tribune brin-  
gen gute Resultate.

### Aus Iowa

**Verkauf der Beleuchtungsanlage.**  
Clarinda, Iowa. — Die Beleuch-  
tungsanlage der Lee Light and Pow-  
er Company von hier wurde an Ru-  
fus E. Lee von der Cedar Rapids  
Hubbard Ice Company verkauft. Es  
waren drei Angebote gemacht wor-  
den. Der Käufer übernahm die Hy-  
pothek auf die Anlage im Betrag  
von \$183,000 und bezahlte \$250,-  
000 bar sowie \$37,000 für rück-  
ständige Zinsen. Da noch \$40,000  
nötig sind, um die ganze Anlage  
und Leitung in guten Zustand zu  
setzen, so dürfte das Unternehmen  
den neuen Eigentümer die Summe  
von \$500,000 kosten.

**Strafanstalt ist selbsthaltend.**  
Des Moines, Iowa. — Das Justiz-  
haus in Fort Madison hat 454  
Sträflinge und ist durch den Ertrag  
der Arbeit dieser Sträflinge imstande,  
alle Unterhaltungskosten zu decken.  
Die Verwaltung der Strafanstalt ko-  
stet im Monat \$11,000. Die Sträf-  
lingsfarm von 1000 Aker, sowie die  
große Stuhlfabrik werfen zusammen  
genügend Profit ab.

### Aus Council Bluffs.

**Aus Los Angeles.**  
Einem freundlichen Schreiben zu-  
folge sind Herr und Frau Jacob  
Neumann von Council Bluffs, die  
gesundheitshalber eine Winterreise  
nach Californien unternahmen, wohl-  
behalten in Los Angeles, der schö-  
nen Stadt im südlichen Californien,  
angekommen.

Wie so viele andere Reisende vor  
ihnen, ist das Ehepaar Neumann  
ganz entzückt von der Naturschön-  
heit der subtröpstischen Landschaft.  
Der Verkehr in Los Angeles ist ein  
sehr großer wegen der zahllosen  
Touristen und ist es nahezu lebens-  
gefährlich, die Straßen zu kreuzen.  
Sie ziehen es deshalb vor, mit der  
Straßenbahn nach den hübschen Vor-  
orten zu fahren, wo vieles sebens-  
wert ist. Das Ehepaar hatte das  
Glück in den ersten Tagen, bereits  
Freunde von Council Bluffs zu tre-  
ffen, die umweit ihres Quartiers woh-  
nen, und zwar Frau M. Becker und  
Ericher. Frau Becker ist bekanntlich  
die Witwe des verstorbenen Alois  
Becker, Herausgeber der „Freie  
Presse“, die schon längere Zeit mit  
ihren Töchtern in Los Angeles an-  
sässig ist. Herr Neumann sagt, daß  
die Lebensmittel in Californien  
ebenso hoch, wenn nicht höher sind,  
als in Iowa. Das Klima ist jedoch  
äußerst angenehm und die Luft  
stets rein und angenehm warm, so-  
daß in den Badeplätzen stets eine  
Menge Leute sich befinden, die in den  
hübschen Häusern des Orans sich er-  
schicken.

Das Schreiben schließt mit vielen  
Grüßen an alle Freunde und Be-  
kannnte.

**Council Bluffs Zeitung.** —  
Nierenleiden. Herr Karl Binsell  
von Proving, Sasl., schreibt: „Ich  
möchte meiner Dankbarkeit für For-  
ni's Alpenrätter Ausdruck verlei-  
hen. Es hat mich von einem Nieren-  
leiden befreit, mit welchem ich über  
fünf Jahre behaftet war. Ich hatte  
mehrere Ärzte und verschiedene Me-  
dizinen versucht, ohne Hilfe zu fin-  
den. Ich bin jetzt wohl und gesund.“  
Dieses zuverlässige Kräuterheilmittel  
wird nicht durch Apotheker ver-  
kauft, sondern direkt geliefert von  
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,  
2501 Washington Blvd., Chicago,  
Illinois.

**Vortrag über die Friedensverhand-  
lungen.**  
Mark Sullivan, der frühere Re-  
dakteur von „Collier's Weekly“, hielt  
am Dienstag, den 11. Nov., einen  
Vortrag im Auditorium über die  
Friedensverhandlungen in Versail-  
les. Sullivan ist eine bekannte Per-  
sönlichkeit und hatte bei seinem Be-  
such in Paris Gelegenheit, mit den  
bekanntesten Vertretern der verschie-  
denen Ländern in persönliche Be-  
rührung zu kommen. Wir werden  
später auf den Vortrag noch zurück-  
kommen.

**Gebrauch von Saccharin verboten.**  
Der Gebrauch von Saccharin an-  
statt Zucker, wozu viele Hausfrauen  
in diesen Tagen des Zuckermangels  
verführt werden, ist von der Regie-  
rung verboten worden. Das Büro  
für Chemie im Ackerbau-Departement  
erklärt das Saccharin als eine  
schädliche Droge, obwohl vielfach an-  
genommen wird, daß es harmlos  
sei. Eine große Firma in St. Louis,  
die Saccharin fabriziert, wurde we-  
gen Verletzung des Nahrungsmittel-  
Gesetzes gerichtlich verfolgt.

Dr. Arlsberg, der Vorsteher im  
chemischen Büro, erklärt den Ge-  
brauch des Saccharins in der Nah-  
rung für gesundheitsgefährlich.

— Bedienen Sie sich der Klassi-  
fizierten Anzeigen der Tribune! Der  
Erfolg ist überraschend—die Un-  
kosten nur winzig.

### Unsere Plaudereien ... für ... Deutsch-Rußländer

#### Interessanter Brief aus Südrussland

Der folgende hochinteressante Brief  
von Peter Gauer aus Waku, Süd-  
russland, an seinen Bruder, David  
Gauer in Lincoln, ist bei Herrn  
Scheidt, Lincoln, eingetroffen, weil  
der Schreiber seines Bruders Adresse  
nicht kannte. Der Brief war in ruf-  
sischer Sprache geschrieben und wur-  
de von Herrn Victor Maul, dem  
Sohne des Lincolner Predigers  
Maul, ins Deutsche übersetzt. Herr  
F. J. Stroß überbrachte ihn uns  
zur Veröffentlichung.

Waku ist eine Hafenstadt in Süd-  
russland am Kaspiischen Meer, Kau-  
kasien. Die in diesem Briefe geschild-  
erten Zustände sind geradezu grau-  
schamhaft, und dürfte deshalb der Brief  
in Kreisen der Deutsch-Rußländer das  
höchste Interesse erregen.

Waku, 18 August 1919.

Lieber Bruder!  
Endlich habe ich wieder die Mög-  
lichkeit Dir zu schreiben. Diesen Brief  
schicke ich Dir zu durch die französische  
Mission, welche uns ein Postamt  
eröffnet hat hier, zur anderen Welt,  
von der wir bis jetzt abgeschnitten  
waren.

Vor allem teile ich Dir mit, daß  
wir Gott sei Dank noch alle am Le-  
ben und gesund sind. Wir selber  
kommen es wunderbarlich vor, daß wir  
es durchmachten da wir tausendmal  
am Rande des Todes standen.

Später mal, wenn's möglich sein  
sollte nach Amerika zu kommen,  
werde ich Dir alle unsere Entbeh-  
rung und Armut erzählen. Ja, wir  
haben geschlossen, nach Amerika aus-  
zuwandern, wenn man es uns mal  
erlaubt. Frage darum, mir mitzu-  
teilen, ob uns bald erlaubt wird nach  
Amerika zu überfiedeln und welche  
Dokumente nötig sind vorzuweisen;  
dann auch wie viel Geld u. s. w.

Die amerikanische Sprache haben  
wir auch schon alle gelernt mit der  
Hilfe unserer lieben Freunde, der  
englischen Soldaten, so daß wir uns  
so ziemlich verständlich machen kön-  
nen. — Ich denke, daß wir den Ver-  
stehen nur Gutes bringen können.  
Ich selber kann vier Sprachen, ruf-  
sisch, deutsch, englisch und franzö-  
sisch und wird es mir auch nicht  
schwer fallen, mehr zu lernen.

Wir jetzt arbeite ich und Gustav  
bei der Elektrischen Firma und be-  
kommen zusammen nahe an 3000  
Rubel per Monat. Nun, das aber  
reicht kaum für den Unterhalt, weil  
alle Nahrungsmittel sehr hoch im  
Preis sind: Brot 3 bis 6 Rubel per  
Pfund, Rindfleisch 10 bis 12 Rubel,  
Schaffleisch bis 18 Rubel, Milch 8  
Rubel, Kartoffeln 6 Rubel, Zucker  
30 bis 40 Rubel, Fett 40 Rubel.

Die letzten zwei Produkte, Zucker  
und Fett, haben wir schon über zwei  
Jahre nicht mehr gebraucht. Von  
Kleidung und Stiefeln ist gar nicht  
nötig zu sprechen, weil solches nicht  
mehr zu kaufen ist. Anziehen tun  
wir alles was uns noch übriggeblie-  
ben ist vom Jahre 1914 und wie es  
uns bis zum Winter wird, weiß ich  
nicht.

In die Schule sind die Kinder  
schon über ein Jahr nicht mehr ge-  
gangen, wo auch der Preis jetzt 400  
Rubel ist.  
Muß man also nach Amerika kom-  
men oder verhungern.

Ich frage Dich darum vielmals für  
Deine Hilfe, uns von hier wegzuneh-  
men und uns Bilette zu senden,  
nämlich Schiffsahrt von Batuma nach  
New York und von da bis nach Dei-  
ner Wohnung. Das hiesige Geld hat  
hier keinen Wert und wenn müßten  
die Bilette hier kaufen in russischem  
Gelde, würde es uns auf eine Per-  
son bis zu 15,000 Rubel kosten und  
für uns alle insgesamt 100,000 Ru-  
bel.

Mein Alter ist 50, Emilie 52,  
Gustav 18, Rudolf 16, Amalie 15,  
Eugen 13, Bert 6. Wahrscheinlich  
müssen wir sechs ganze und ein hal-  
bes Bilette haben, welches zusammen  
nur ein paar hundert Dollars kosten  
wird, und welche Du auch gewiß  
hast.

Wenn Ihr uns also nicht helft, so  
müssen wir hier zu Grunde gehen.  
Nun gewiß, das Geld werden wir  
mit der ersten Gelegenheit mit gro-  
sem Danke wieder zurückbezahlen.  
Nachmals frage ich Dich für Deine  
Hilfe — so hilf und errette uns. —

Von Eurer Stiege Amalie: —  
Lieber Onkel und Tante! — Wir  
alle sehnen uns zu Euch, so bald wie  
möglich zu Euch zu kommen. Ich  
bin schon 15 Jahre alt und noch nicht  
konfirmiert, wünsche aber bald kon-  
firmiert zu sein, doch nicht hier in  
Waku, sondern in Amerika. Letztes  
Jahr ging ich nicht zur Schule, weil  
Vater kein Geld hatte und das  
Schulgeld 400 Rubel war. Vater  
hat mir auch gesagt, daß die Schule

in Amerika frei sei und obligatorisch,  
worüber ich sehr froh bin. Frage Sie  
uns Gottes willen, lieber Onkel, uns  
Bilette zu schicken, um zu Euch nach  
Amerika zu kommen, wohin unser  
aller Verlangen und Sehnsucht ist.  
Wenn Sie uns noch sollten diese  
Bilette zuschicken, wollen wir unser  
Leben lang Euch dankbar sein und  
mit der ersten Gelegenheit alles be-  
zahlen für Eure Barmherzigkeit.

Dies ist von Emilie: — Lieber  
Bruder und Schwäger! — Grüße  
von Waku und zum Schluß noch ein  
paar Worte. Ihr werdet ja schon  
müde sein zu lesen von unserm Ver-  
langen zu Euch zu kommen; dennoch  
freuen wir uns alle, Euch bald zu  
sehen. Die Kinder bereiten sich schon,  
wie sie Euch begrüßen wollen und  
auch wie mit Euch wieder eine fröh-  
liche Weihnacht zu feiern, und so  
weiter. Dann können wir wieder  
Tee, Kaffee, Kakao mit Zucker darin  
trinken und süßes Gebäck essen, was  
wir jetzt nicht haben.

Von der großen Gefahr sind wir  
wieder verschont worden, denn nach  
sich wieder große Gefahr; außerdem  
in den Wäldern haben sie alles ver-  
steckelt und jeden Tag legen sie hohe  
Preise raus. Solches auch in frühe-  
ren Zeiten. Zum Beispiel das Ge-  
weisse in den Gärten geht zu Lau-  
senden zu Grunde. Nur nach Kar-  
toffeln sind zu haben. Roggen, Weizen,  
Reis kriegt man ganz selten;  
Reis nur für franke Kinder, welche  
Diphtheria haben u. s. w. Nicht mehr  
als ein Pfund von irgend etwas hat  
man bekommen. Ich hatte mir etwas  
zusammengespart, dann wurde ich  
krank mit „Tifus“, da hat man  
mir alles gestohlen, bis ich wieder  
gesund geworden.

Jetzt haben wir alles dies nicht,  
nur die werden sich freuen, die es  
haben. Nachts rufen die Kinder:  
„Papa, Tante, ich will essen! Brot,  
Brot“ u. s. w. — Die Haare blei-  
ben einen stehen vor den Augen.  
Man stirbt beinahe vor Hunger.  
Geht man auf den Markt und sieht  
Brot, aber kann es nicht bekommen.  
Die Kinder schreien: „Du will auch  
essen.“

Deutsche Geistliche geehrt.  
Oregon City, 18. Nov. — Erzbis-  
chof Christie hat seinen Vater A.  
Hillebrand, seit 30 Jahren Seelsor-  
ger der hiesigen St. Johns Kirche,  
zum Nachfolger des kürzlich verstor-  
benen General-Bikars Mgr. James  
Raum ernannt. Father Hillebrand  
ein Weiskale von Geburt, ist einer  
der bekanntesten und beliebtesten  
Geistlichen der Erzdiözese Oregon's.

In früheren Jahren verdrängte er in  
der Nähe von Baker Missionsarbeit.  
In deutschkatholischen Kreisen ist  
man hochgeehrt, daß der Erzbischof  
wieder einen deutschen Geistlichen be-  
setzt hat.

Aus Salt Lake City, Utah, er-  
fährt man, daß der im dortigen In-  
ternierungslager stationierte Pastor  
Reginald C. F. Knoll, früher in  
mehreren Gemeinden des Staates  
Washington tätig, vom Deutschen  
Roten Kreuz zum Obmann der  
Wohlfahrtsvereinigungen in Amerika  
ernannt worden ist. Zu Ausbruch  
des Krieges trat Rev. Knoll als Kap-  
lan in die Bundesarmee ein und  
wurde sogleich nach Salt Lake City

berufen, wo er als Seelsorger des  
Internierungslagers bei Fort Dou-  
glas viel gutes tat und von den in-  
ternierten Zivilgefangenen allgemein  
beliebt war. Als die Mehrzahl der  
Gefangenen, welche repariert wer-  
den sollten, nach Charleston abge-  
schoben wurden, überreichten sie Pa-  
stor Knoll ein prächtiges Souvenir-  
Album, mit vielen schönen Malereien  
und Zeichnungen etc. versehen.

\* Wie Sie am besten Ihr Geld  
in einer erstklassigen Proposition an-  
legen können, wird Ihnen beim Le-  
sen der Waterloo Creamery Anzeige  
an anderer Stelle dieser Zeitung er-  
klärt werden.

Die Franzosen wollen einen Rhein-  
kanal von Bünigge nach Straßburg  
bauen. Rumschlö Ganz denselben  
Plan hatte vor etwa 20 Jahren der  
heute in der Verbannung lebende  
ehemalige deutsche Kaiser Wilhelm.

## “THE BOYS”

### Denison's Populärer Laden

Ein reelles und erstklassiges Ge-  
schäft zum Ankauf von Schnitt-  
waren, Groceries, Schuhe, Eisen-  
waren, Teppichen und fertigen Klei-  
dern für Frauen, Mädchen u. Kinder.

Wir erhielten soeben eine Wag-  
gonladung ausgesuchter „Spokane  
Ballet“ Washington Appfel. Jeder  
Apfel ist handgepfückt und in Pa-  
pier eingewickelt. Verkauft per  
Kiste für \$2.85—\$2.95—\$3.05 und  
\$3.15. Hier finden Sie „Roman  
Beauty's“, „Wagners“, „Zona-  
thans“, „Grimes Golden“ u. „Vald-  
wins“. Die Preise richten sich nach  
der Größe der Appfel.

\$2.25 per Tag. Zimmer \$1.00 bis \$1.50.

## The Hotel Crawford

P. J. Eggers, Geschäftsleiter.

Reinliche, sanitäre Zimmer und gute  
Mahlzeiten.

Denison, Iowa.

Garage, Ausstellungsräume und Office, 124, 126, 128 West  
Broadway.—Office Telephone 160.

## Denison Auto Company

Händler in

## AUTOMOBILEN

Vollständige Auswahl von

## Auto-Bedarfsartikel, Oelen u. Schmierfetten

Pantsch Bros., Geschäftsleiter, Denison, Iowa.